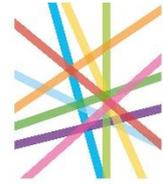


„Sind wir noch zu retten? – Ja, hoffentlich!“

Rüstungsdynamik, Klimakrise und ihre globalen Auswirkungen



gewaltfrei handeln e.V.
ökumenisch Frieden lernen

Gregor Rehm: Einführung in das Thema

Vortrag auf dem Sommertreffen von gewaltfrei handeln, 31. August 2024

7 Minuten

7 Minuten über Rüstungsdynamik und Klimakrise und globale Auswirkungen.

7 Minuten um auf die Zusammenhänge von Militarisierung, Erderhitzung und Flucht hinzuweisen. 7 Minuten für eine Skizze. 7 Minuten.

In 7 Minuten verbrennt ein Eurofighter bei Standardschub zwischen **1057kg und 1162 kg Kerosin**. In 7 Minuten. In der Zeit, die ich gerade für die Vorspeise zum Reden habe. Bei vollem Nachbrenner kann der Eurofighter in dieser Zeit **3703 kg Kerosin** verbrennen.

3703 kg, OK, das ist ein Maximalwert. Dann kann der Eurofighter aber auch nur 10 Minuten fliegen. 280 kg. **280 kg Kerosin, dass ist der Minimalwert**. 280 kg Kerosin in 7 Minuten. Die Wahrheit liegt irgendwo dazwischen. Sagen wir mal (und ich rechne jetzt sehr zurückhaltend) bei 500 kg. 500 kg Treibstoff in 7 Minuten.

Mit 500 kg Treibstoff fährt meine Frau mit Ihrem Kleinwagen 10.000 km. Das reicht immerhin um ein ganzes Jahr, jeden Arbeitstag, die 25 km in die Waldkita zu fahren und wieder zurück. 500 kg Kerosin. Das sind 500 x 3,1 kg CO₂, die bei der Verbrennung freigesetzt werden. **1550 kg CO₂ in 7 Minuten**. 1550 kg CO₂, das entspricht ungefähr der Menge an CO₂ die bei der Herstellung von **3500 KWh Strom** im bundesdeutschen Strommix in unserer Atmosphäre landen. 3500 KWh. So viel braucht ein durchschnittlicher **3-Personen-Haushalt Strom pro Jahr**. 7 Minuten für einen langsam fliegenden Eurofighter oder 1 Jahr für 3 Personen. 3 Personen, die ihre Lebensmittel kühlen, gemeinsam daraus ein Essen kochen, das Geschirr in der Spülmaschine reinigen, die bekleckerte Tischdecke in die Waschmaschine werfen und am Abend einen Film zusammen schauen. 7 Minuten Eurofighter oder 1 kleine Familie, vielleicht meine kleine Familie, an 365 Tagen.

Das ist verdammt viel, was so ein Eurofighter in 7 Minuten verbrennen kann. Aber das ist nicht die ganze Wirklichkeit. Die Wirklichkeit ist größer: **29.672.250 kg CO₂**. Also fast

30.000 Tonnen CO₂. Das ist ein Wirklichkeitsausschnitt. Das sind Angaben nur für das NATO-Manöver *AirDefender 2023*, mit Beteiligung von fast 100.000 Soldat*innen. Nur für eine große militärische Verlegeübung. Fast 29,7 Millionen Kilo CO₂-Äquivalent, das entspricht dem durchschnittlichen CO₂ Verbrauch des Haushaltsstroms von **19.143 Kleinfamilien für jeweils 1 Jahr** im Bundesdeutschen Strommix. Das sind **60.000 Menschen**, die kochen, waschen und Musik hören. Das sind **183.968 Kleinwagen, die für 1 Jahr jeweils 10.000 Km zur Arbeit** fahren. 29.672,25 Tonnen CO₂ für ein NATO-Manöver. Das ist viel. Aber es ist unglaublich wenig im Vergleich zu dem was passiert, wenn es ernst wird. **281.000 Tonnen CO₂ Äquivalent**, also fast das 9 ½ fache des 12-tägigen Nato-Manövers, wurde nach Hochrechnungen **in den ersten 60 Tagen des Krieges im Nahen Osten**, nach dem 7. Oktober 23 ausgestoßen. Und auch das, nur ein Wirklichkeitsausschnitt.

5 Minuten. Ungefähr so lange habe Euch jetzt Zahlen um die Ohren gehauen. Nur um zu verdeutlichen, was ich emotionsfrei in einem Satz hätte sagen können: Die **militärischen CO₂-Emissionen machen weltweit ungefähr 5,5 %** aus. Und das ist verdammt viel. Viel zu viel. Und darüber müsste man mal reden. Und es ist gut, dass wir das heute hier tun. Gerade weil an den Stellen, wo darüber geredet werden sollte, eben nicht darüber geredet wird. Nicht in Klimaabkommen, von denen bis heute militärische Emissionen defacto ausgenommen sind. Nicht in der *Nationalen Sicherheitsstrategie* der Bundesrepublik, die im letzten Jahr erschienen ist. Nicht in der Debatte, wie 100 Milliarden € Sonderschulden für das Militär mit den bundesdeutschen Klimazielen der CO₂-Neutralität zusammenpassen.

Und es gibt mehr, über das wir zu wenig sprechen. Zum Beispiel über die **160 Millionen Tonnen Munitionsaltlasten**, die nach dem 2. Weltkrieg vor den deutschen Küsten im Meer verklappt wurden. Über durchgerostete Bomben. Über TNT, das sich - seit ich rede schon wieder 6 Minuten länger - im Meer verteilt. Über Fischbrötchen, in denen TNT-Rückstände nachgewiesen werden können. Guten Appetit. Und wir werden über noch viel mehr sprechen müssen, über militärische Interventionen als Ursache für Flucht und Vertreibung. Über Klimakriege. Über den Klimawandel als Konfliktverschärfer. Über Menschen, die klimatische Herausforderungen nutzen, um zusammen zu arbeiten. Kurz gesagt darüber, dass **Klimakrise und Unfrieden, dass Klimaneutralität und Frieden etwas miteinander zu tun haben**. Darüber, dass wir nicht so tun können, als ob militärische Sicherheit nicht auch Unsicherheit bedeutet. Gut, dass wir heute darüber reden.

Gregor Rehm ist Beauftragter für Friedensarbeit der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche), Arbeitsstelle Frieden und Umwelt,

www.frieden-umwelt-pfalz.de